

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 87.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 25. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Amliches.

Nagold. An die Ortsvorsteher. Den Ortsvorstehern ist mit heutiger Post je ein Exemplar des bestellten Verwaltungs-Edicts von Ober-Regierungsrat Fleischhauer in Stuttgart zugegangen. Der Preis hierfür beträgt eingebunden 2 M. 25 S., welche mit einer für das Oberamt vorbereiteten Empfangsbescheinigung binnen 8 Tagen hieher einzusenden sind. Den 24. Juli 1891. K. Oberamt. Dr. Gugel.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. Dem Vernehmen nach ist Seminarunterlehrer K^obele hier zum Reichsschulmeister in Klein-Popo bei Togo in Westafrika (Goldküste) ernannt und hat nächsten Monat dorthin abzureisen.

** Nagold, 23. Juli. Bei sehr schwacher Beteiligung fand heute nachmittag von 2 Uhr an die Plenarversammlung des Bezirkswohlthätigkeitsvereins im hiesigen Rathausaale statt. In den letzten drei Jahren (1. Jan. 1888 bis 31. Dez. 1890) hatte der Verein durch ein vorhandenes Remanet, Beiträge und Zinsen eine Gesamteinnahme von 1037,52 M. Die Ausgaben beliefen sich auf 770,8 M., so daß sich ein Ueberschuß von 266,72 Mark ergibt. Der ganze Vermögensstand bezifferte sich am 31. Dez. 1890 auf die Summe von 1865,29 Mark. Die von Oberamtspfleger Maulbetisch mit großer Pünktlichkeit verwaltete Kasse wurde geprüft und gutgeheißen. In den Ausschuß wurden statt der aus dem Bezirke geschiedenen Mitglieder (Pfarrer Hahn, Pfarrer Wolz und Helfer Findh) gewählt: der neuernannte Helfer Dietele zum Schriftführer, zu Mitgliedern die seitherigen Erfahrmänner Stadtpfarrer Stodmayer, Pfarrer Werner und Heinrich Dolmeisch. Schließlich wurden noch für vier arme Lehrlinge 65 M. und für zwei arme Bezirksangehörige 25 M., zusammen 90 M. verwilligt; auch wurde die Bereitwilligkeit ausgesprochen, an einem Lehrgeld ein Drittel zu übernehmen, wenn die Heimatgemeinde und die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins die zwei übrigen Drittel zu verwilligen bereit sind.

Ueberberg, 23. Juni. Heute war Herr Oberamtmann Dr. Gugel hier behufs Vornahme der Rechnungsabhör. Bevor er aber dieser Amtspflicht sich entledigte, hielt er an den versammelten Gemeinderat und Bürgeranschuß eine Ansprache, in welcher er betonte, daß seine heutige Anwesenheit noch einen weiteren Zweck habe, als den, die Gemeinderrechnung zu prüfen. Er sei im Auftrage Sr. Maj. des Königs hier, um dem nun viele Jahre hindurch treu seines Amtes waltenden Gemeindepfleger Dengler als Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste um das Wohl der hiesigen Gemeinde die silberne Verdienstmedaille zu überreichen. Mit dem Wunsche, der auf diese Weise von Sr. Maj. dem König ausgezeichnete Gemeindepfleger möge noch viele Jahre dieses schöne Ehrenzeichen tragen und noch lange seine Kraft der hiesigen Gemeinde widmen können, übergab H. Oberamtmann Dr. Gugel daselbe dem biedern, nicht bloß hier, sondern auch auswärts allgemein beliebten und geachteten Manne. Nach Beendigung der Rechnungsabhör traf der verehrte Herr Oberamtmann nochmals mit den bürgerlichen Kollegien im Gasthaus „z. Hirsch“ dahier zusammen, wobei Gemeinderat Schweizer im Auftrage und Sinne des leider durch schwere Krankheit ans Bett gefesselten Ortsvorstands Schultheiß Rapp hervorhob, daß ein solches dem Gemeindepfleger überreichte Ehrenzeichen zugleich eine Ehre für die ganze Gemeinde sei. In das auf den am heutigen Tage so schön bedachten Gemeindepfleger Dengler

ausgebrachte „Hoch“ stimmten alle Anwesenden freudig ein.

Vom oberen Neckar, 21. Juli. Im Laufe der vergangenen Woche dürfte die Heuernte in unserer Gegend endlich allgemein beendet worden sein. Die Beschaffenheit des Ertragnisses, das sehr naß aufgewachsen war und zu etwa einem Drittel zudem noch stark verregnet wurde, läßt manches zu wünschen übrig; dagegen ist die Quantität eine überaus reiche und kommt der vorjährigen gleich. — Zu schönen Hoffnungen berechtigt der Stand der Pflanzfrüchte. In seltener Ueppigkeit prangt das Sommergetreide und auch die Winterfrucht hat sich, dank dem vielen Regen des Frühling und Vorjommers, in ungeahnter Weise erholt. Nur an wenigen Stellen hat man über etwas dünnen Stand zu klagen. Prachtvoll steht der Reys, desgleichen die Kartoffeln; schönen Fruchtansatz zeigt ferner der Hopfen. Da endlich auch die Obstbäume wenigstens einen mittleren Ertrag versprechen, so steht der Landwirt mit Zuversicht der Zukunft entgegen.

Stuttgart, 20. Juli. Aus dem ersten württ. Reichstags-Wahlkreis wird gemeldet, daß der bisherige Vertreter, Herr Veemann, welcher infolge seiner Ernennung zum Professor in Tübingen sein Mandat niedergelegt hat, sich unter gewissen Voraussetzungen bereit erklärt hat, eine Wiederwahl annehmen zu wollen. Voraussetzlich wird Herr Veemann, welcher gleichzeitig auch sein Landtagsmandat niederlegte, sich auch diesen seinen politischen Anhängern wieder zur Verfügung stellen. Die Wiederwahl desselben in den Reichs- und Landtag dürfte nicht zu bezweifeln sein. — Einen wesentlich heftigeren Wahlkampf haben wir im Bezirk Neuenbürg zu erwarten, dessen Mandat durch den Tod des bisherigen volksparteilichen Abg. Bleyer erledigt ist. Hier werden die weiter rechts stehenden Parteien jedenfalls alle Anstrengungen machen, diesen Wahlkreis, der ihnen auch früher gehörte, wieder zu erobern.

Stuttgart, 21. Juli. Man hörte leider allgemein darüber klagen, daß die Schutzvorrichtungen bei dem heute beendeten Landesschießen in Neutlingen nur sehr mangelhaft waren. Das Befinden des Gutsbesizers Wedler, der durch eine abirrende Kugel verwundet wurde, ist leider kein günstiges, man fürchtet für sein Leben. Auch ein Zeiger ist durch einen Prellschuß, allerdings nicht schwer, verletzt worden.

Als Predigttext für die kirchliche Feier des bevorstehenden Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes haben, wie wir vernehmen, Seine Majestät der König die Stelle: Zephan. 3, 17: Der Herr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland, bestimmt.

Seine Excellenz Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Mittnacht weist gegenwärtig in München, wo derselbe mit hohen Ehren aufgenommen ist. Gestern wurde er vom Prinzregenten in Audienz empfangen und später zur Tafel gezogen mit den Ministern v. Feilitzsch und v. Müller, dem württ. Gesandten Frhr. v. Soden und dem bayerischen Gesandten in Stuttgart, Grafen v. Taufkirchen. In der Audienz verließ ihm der Prinzregent die höchste bayerische Auszeichnung, den Hubertusorden.

Neutlingen, 20. Juli. Das Landesschießen nahm heute bei schönster Witterung seinen Fortgang. Auf dem heute abgehaltenen Schütztag beschloß man, daß das Landesschießen statt wie bisher alle 3 Jahre, für die Folge alle 2 Jahre stattfinden soll. 1893 wird es in Ehlingen sein. An den König wurde nach Friedrichshafen ein Begrüßungstelegramm abgesandt.

Ulm, 21. Juli. Wegen Anfertigung und Ausgabe gefälschter Geldrollen, u. a. bei dem Postamt in Bilingen, sind drei hiesige Kaufmannslehrlinge in Untersuchungshaft genommen worden. Sie haben die That eingestanden.

Herrenalb, 20. Juli. Heute fand die Stadtschultheißenwahl statt. Bei derselben haben von 181 Wahlberechtigten 176 abgestimmt. Verwaltungsaktuar Beutter, Sohn des verstorbenen Stadtschultheißen, erhielt 108 Stimmen, Oberamtsparaffier Kübler 68 Stimmen.

Brandfall: In der Nacht vom 19. ds. das Haus des Jb. Schnefenburger, Bauern von Bergfelden (Sulz a. N.), ebenso ein Nachbarhaus.

Einen großen litterarischen Schatz, sämtliche Originalbriefe Göthe's an Frau Stein, 1748 Stück in 7 Foliobänden gebunden, aus den Jahren 1776 bis 1826 herrührend, will ein Enkel der Frau v. Stein durch das Berliner Antiquariat von J. A. Stargardt veräußern. Der Kaufpreis soll 150 000 M. betragen, worüber die Berliner königliche Bibliothek verhandelt.

Das neue deutsche Trunksuchtsgesetz. Der im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Trunksucht, für welchen sich auch der Kaiser lebhaft interessiert, ist fertig ausgearbeitet und soll demnächst zur Publikation gelangen. Vor allem muß darauf gehalten werden, daß in dem Gesetzentwurf alles vermieden bleibt, was denselben zum Klassengesetz stempelt. Wir haben in Deutschland auch genug Beispiele, daß Personen im Säuferwahnsinn endeten, die mit Champagner begonnen haben. Der Trinker muß gleich behandelt werden, ob er nun offen oder heimlich dem Laster fröhnt.

Die deutsche Kolonial-Lotterie! Schon heute versuchen sogenannte Lotterie und Banken, das Publikum aus Anlaß der bevorstehenden Kolonial-Lotterie auf Glatteis zu führen. Vielfach werden Anteillose zu wesentlich höheren Preisen angepriesen, wobei zugleich angedeutet wird, daß der Vorrat an Losen nicht lange ausreichen wird. Man soll sich doch um Gottes Willen nichts vorreden lassen! Auf lange Zeit hinaus noch werden die Lose der Kolonial-Lotterie zu Originalpreisen zu haben sein und niemand hat den geringsten Grund, deshalb sich mit dem Ankauf der Anteillose zu beeilen, oder gar ein Aufgeld für dieselben zu bezahlen. Dazu liegt auch nicht der mindeste Anlaß vor.

Berlin. Die Siegessäule hier wird in Folge ihrer schiefen Stellung behördlicherseits beobachtet.

Ein Ergebnis des Weltpostkongresses, welches für Deutschland von besonderer Bedeutung zu werden verspricht, ist bisher nicht genügend gewürdigt worden; wir meinen die Ausdehnung der zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestehenden engeren

Verbindung im Postverkehr auf das Telegraphenwesen. Bisher waren alle Bemühungen in dieser Richtung vergeblich gewesen, erst auf dem Weltkongress ist die Verständigung durch die Bemühungen des Staatssekretärs Dr. v. Stephan in der Weise erzielt worden, daß vom 1. Januar 1892 ab jede deutsche Depesche nach Pest und Wien u. und umgekehrt nicht mehr kostet, als eine deutsche Inlandsdepesche. Wenn man bedenkt, daß der deutsch-österreichische Handelsvertrag einen regeren Verkehr zwischen den beiden Reichen anbahnen wird, so muß man zugeben, daß diese Erleichterung des telegraphischen Verkehrs und des Gedankenaustausches ein wirksames Hilfsmittel in der wirtschaftlichen Entwicklung beider Staaten bilden und die politischen Bande, die beide verknüpfen, durch die wirtschaftl. noch verstärken wird.

An der Zentralstelle für das dem Alt-Reichskanzler in Berlin zu errichtende Denkmal sind bis jetzt 949 000 M. eingegangen.

Breslau, 22. Juli. Aus vielen Gegenden Schlesiens gehen Berichte über große Ueberschwemmungen infolge des anhaltenden Regens und der häufigen Wolkenbrüche ein. Das ganze Reisetthal gleicht einem weiten Meer, die Wallgräben der Stadt Reisse sind nur mittelst Rähnen passierbar. Das Wasser des Reisseflusses steht 4 Meter über dem Normalstand und steigt noch immer. Mehrere Dörfer sind vollständig überschwemmt und ihre Bewohner geflüchtet. Bei Oswiecim riß der Solafuß viele Straßen auf und unterpälte eine Anzahl Wohnhäuser, so daß diese geräumt werden mußten. Bei Patzschau sind durch einen Wolkenbruch große Flächen bebauter Felder gänzlich vernichtet. Aus Saaran, Jauer, Leobschütz, Glogau, Wartha, Frankenstein, Reichenbach und Ingramsdorf sind Meldungen über erhebliche Hochwasserschäden eingegangen.

Die Grundsteinlegung zu dem Denkmal für den Dichter Hoffmann v. Fallersleben auf Helgoland wird am 26. August d. J. stattfinden.

Luxemburg, 22. Juli. Der Großherzog, die Großherzogin, der Erbprinz, die Erbprinzessin von Baden in Begleitung von einem großen Gefolge haben um 10 Uhr die internationale Ausstellung feierlich eröffnet. Die Fürlichkeiten wurden von dem Vorstande mit feierlicher Anrede begrüßt. Den Damen wurden Blumensträuße überreicht. Die Ausstellung selbst macht einen prachtvollen Eindruck.

Österreich-Ungarn.

Auf der Landesausstellung in Prag haben sich die „edlen Tschechen“ schon wieder einmal eine panславistische Demonstration geleistet. Diesmal waren es 130 serbische Gäste, mit denen sich die Herren Tschechen verbrüder haben. Der Archimandrit Drazitsch erklärte in seiner Rede, daß die Zukunft ausschließlich den Slaven gehöre. Ein anderer panславistischer Brandredner führte aus, daß Russen, Serben und Tschechen nur ein Volk seien. Zum Schluß wurden vor dem Kasino tschechische Heflieder gesungen, bis schließlich die Polizei eingeschritten ist und die verbündeten Tschechen und Serben auseinander gejagt hat. Damit war's zu Ende.

Aus Budapest erhält die Wiener „Presse“ eine sehr interessante und zugleich wichtige Meldung. Der ungarische Handelsminister v. Barosch scheint von dem Erfolg seines Zonentarifs nicht ganz befriedigt zu sein und hat den ersten Schritt zur Erhöhung der Personentaxi unternommen! Den äußeren Anlaß hierzu hat Herr v. Barosch die Uebernahme der ungarischen Linien der Staatsbahnen-Gesellschaft geboten. Einer Kundmachung zufolge wird zunächst der Budapest-Wiener Verkehr von dieser Erhöhung getroffen, indem in dieser Relation eine Erhöhung bei Sitzgängen um einen Gulden in der ersten, um zwanzig Kreuzer in der zweiten Klasse, und bei Personenzügen um fünfzig Kreuzer in der ersten Klasse eintritt. Dieselben Erhöhungen greifen auch bei den direkten Fahrarten zwischen Wien und den hinter Budapest gelegenen Stationen Prag. Wenngleich diese Erhöhung der Personentaxi keine erhebliche und vorwiegend auf die erste Klasse gerichtete ist, so scheint der Entschluß des ungarischen Handelsministers doch von prinzipieller Bedeutung und man wird abwarten müssen, ob die von Budapestern verbreitete Version, daß der Wegfall der Konkurrenz der Privatbahnen eine allmähliche Erhöhung der Tarife in Ungarn zur Folge haben werde, wirklich den Absichten des ungarischen Handelsministers entspricht.

Aus Karlsbad schreibt man der „Nowoje Wremja“: König Milan hat es auch in Karlsbad verstanden, seinen Haß und seine Unbuddsamkeit gegen die Königin Natalie zu zeigen. Als er hieher kam, erschienen in allen Schaufenstern Photographien von Milan, Natalie und König Alexander, aber zwei Tage später war kein Bild Nataliens mehr zu sehen; Milan hatte sie alle aufkaufen und vernichten lassen!

Ischl, 21. Juli. Während eines heutigen Spazierganges des Kaisers versuchte ein slovakischer Bauer an den Kaiser heranzukommen. Detektiv Gausinger, welcher die Aufgabe hatte, jede Belästigung des Kaisers abzuwehren, suchte die Annäherung zu verhindern. Der Bauer wurde renitent und rang mit dem Detektiv, welcher in eine solche Aufregung geriet, daß er infolge eines Schlagflusses tot zusammenstürzte. Der Bauer wurde verhaftet. Es wurde bei ihm ein Gefuch vorgefunden, um 16 ungiltige 50-Gulden-Noten umzutauschen. Der Kaiser hatte den ganzen Vorfall nicht bemerkt.

Schweiz.

Das Turnfest in Genf ist glücklich ohne politischen Zwischenfall verlaufen. Bei der Preisverteilung haben n. a. die Turnvereine in München, Mannheim und Stuttgart Vorbeerkranze erhalten.

Italien.

Rom, 21. Juli. Zum 25. Jahrestag der Schlacht bei Vissa schreibt „Janfulla“: Italien kann heute an diesen Tag ohne viel Schmerz zurückdenken. Das Beispiel Vissas hat geschmerzt und Italien hat keine Opfer gescheut, um seine Flotte auf eine unerwartete Höhe zu bringen, so daß wir heute ohne Uebermut sagen können: Wir besitzen eine der stärksten Flotten der Welt. Im Jahre 1866 standen sich die österreichische und die italienische Flotte feindlich gegenüber, 1891 sind beide Flotten vereinigt, um Europa die höchste Wohlthat des Friedens zu sichern. Darüber freuen sich Menschlichkeit und Gerechtigkeit mehr als über den größten Sieg. — Die „Tribuna“ sagt: Das italienische Volk verfolgt mit Genugthuung die Sympathie-Kundgebungen der englischen Presse für den italienischen Kronprinzen.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Die erste Nummer des Anarchistenblattes „Le Forçat“ wurde konfisziert. Der Herausgeber wird wegen Aufreizung zum Mord gerichtlich verfolgt.

Paris, 23. Juli. Dem Gilblas zufolge beschloß der Kriegsminister die Schaffung von 60 Landwehr-Jäger-Bataillone.

In Lyon hat am Sonntag ein Schützenfest stattgefunden, bei dem ein recht freundschaftlicher Verkehr zwischen Franzosen und Italienern stattfand. Die italienischen Schützen wurden bei ihrer Ankunft mit großer Artigkeit empfangen. Der italienische Botschafter hat sofort im Namen des Königs von Italien dem Präfekten des Rhone-Departements telegraphisch seinen Dank für den Empfang ausgesprochen, welcher den italienischen Schützen von den Behörden und der Bevölkerung bereitet worden ist und dabei ausgesprochen, derselbe sei ein Unterpfand für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nationen. Die italienische „Riforma“ bezweifelt übrigens, daß der Empfang der italienischen Schützen in Lyon dauernde Nachwirkung auf die französisch-italienischen Beziehungen haben werde.

Wieder einmal ein Lebenszeichen von dem würdigen Herrn Boulanger. Seine „Freundin“, Madame Bonnemain, ist gestorben, und damit gehen auch die Zinsen jener 1 200 000 Francs, deren Fruchtgenuß dieselbe hatte, für den Ezgeneral verloren. Feld Boulanger sitzt nun vollständig auf dem Trotten; er muß einen Schritt der Verzweiflung wagen, um neue Sempel zu finden, die für seine Bedürfnisse sorgen.

Kaiser Dom Pedro, der gegenwärtig in Bichy weilt und seit einiger Zeit an einer Verletzung am Fuße litt, ist nunmehr bedenklich erkrankt. Die eiternde Wunde ist in Brand übergegangen und hat eine Blutvergiftung nach sich gezogen.

England.

London, 17. Juli. Hr. Arnold White, welcher vor zwei Monaten von Baron Hirsch mit der Aufgabe betraut wurde, Erhebungen über die Verfolgungen der Juden in Rußland anzustellen und zu ermitteln, ob und in welchem Grade sie sich für den Betrieb der Landwirtschaft eignen und ob die

russische Regierung eine organisierte Auswanderung der Juden unterstützen würde, ist von seiner Reise nach London zurückgekehrt. Wie die „Times“ meldet, ist White zu der Einsicht gelangt, daß ein bedeutender Teil der russischen Juden sich weit besser zur Landwirtschaft eigne, als man angenommen hat. Was die Haltung der russischen Behörden anbetrifft, so gab sich bei Hoch und Gering der löbliche Wille kund, den Auswanderungsplan nach besten Kräften zu unterstützen. Im Großen und Ganzen ist White zu der Ueberzeugung gelangt, daß, wenn unzweifelhaft auch Ausschreitungen und Grausamkeiten vorgekommen sind, dieselben in den Berichten der Presse doch arg übertrieben wurden. Was die „skandalösen Verfolgungen“ in Moskau anbetrifft, so sind hauptsächlich zwei Personen und nicht die Russen als Volk dafür verantwortlich zu machen. Während der verstorbene Fürst Dolgorukow Gouverneur von Moskau war, geriet er so tief in Schulden, daß er nicht mehr sein eigener Herr war und die Behörden deshalb thun und treiben ließen, was sie wollten. Um dem Nachfolger des Fürsten, dem Großfürsten Sergius, die Mühe zu ersparen, selbst mit den Juden etwas zu thun zu haben, versiel nun der frühere Polizeipräsident auf jene Verfolgungen, welche selbst in Rußland Empörung hervorriefen. Es wäre unrecht, sagte White, wenn man dem russischen Volk für die Dinge in Moskau die Schuld aufbürden wollte, welche ausschließlich der Unfähigkeit des einen und dem herzlosen Eifer der anderen Beamten zuzuschreiben sind.

Schweden-Norwegen.

Gjesvar, 22. Juli. Die Yacht „Hohenzollern“ setzte gestern früh bei sehr günstigem Wetter die Reise bis an das Nordkap fort, wo sie um 11 Uhr ankerte. Gleich darauf begab sich der Kaiser mit Gefolge an das Land, um das Nordkap zu besteigen.

Tromsøe, 21. Juli. Der Kaiser ist heute morgen 8 Uhr direkt nach dem Nordkap abgereist. Das Wetter ist prächtig.

Hammerfest (Norwegen), 22. Juli. Der deutsche Kaiser legte auf der Nordaphöhe einen Gedenkstein.

Rußland.

Petersburg, 19. Juli. Die Russifizierung der Elementarschulen in den deutschen Kolonien Sibirlands ist, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, endgültig beschlossen. Die russische Sprache wird Unterrichtssprache; für den russischen Unterricht werden in den untern Klassen 10, in den obern 20 Stunden wöchentlich angelegt. Da bleibt zur Erlernung der andern Gegenstände nicht mehr viel übrig.

Odessa, 22. Juli. Demnächst wird ein Ukas erlassen, welcher in Rußland handelnde Fremde zwingt, in 5 Jahren Unterthanen zu werden oder das Land zu verlassen.

Das russische Justizministerium hat als Regel festgesetzt, daß die vom Judentum zum Christentum übergetretenen Rechtsanwaltsgehülfen erst nach dreijähriger Frist dieselben Rechte wie ihre christlichen Kollegen erlangen sollen.

Rumänien.

Die heutigen Blätter melden den endgültigen Verzicht des Kronprinzen von Rumänien auf das Heiratsprojekt mit Fräulein Bacarescu.

Türkei.

In Konstantinopel ist die rumänische Gesandtschaft bestohlen worden; es werden zahlreiche Dokumente, sowie 20 000 Francs vermißt.

Kleinere Mitteilungen.

Ein Scherzwort der Kaiserin. Auf der jüngsten Durchreise der Kronprinzessin von Schweden durch Berlin nahm die Kaiserin mit dieser das Frühstück bei den erbgroßherzoglich badischen Herrschaften ein. Hierbei kam das Gespräch auf die elegante und behagliche Einrichtung der in den letzten Jahren neu erbauten Offiziers-Kasinos, unter denen vorzugsweise dasjenige des 3. Garde-Infanterie-Regiments gerühmt wurde, in dem der Kaiser nach der diesjährigen Bestichtigung des Regiments das Frühstück eingenommen hat. „Ich bin“, äußerte die Kaiserin, „durchaus nicht für eine derartige behagliche Einrichtung, denn nun kommen die Ehemänner gar nicht mehr nach Hause!“

Nach zwanzig Jahren! Am 9. Dezember 1870, so berichtet der Bezirksarzt Dr. Franz in

Schleiz in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ wurde im Gefecht bei Cravant der bei der sechsten Kompagnie des 94. Regiments stehende Füsiliere Fr. aus Kleinwolschendorf in Reuß j. L. durch eine Gewehrkugel, welche den rechten Tornisterriemen unterhalb des Schultergelenks durchschlug, in die Brust verwundet. Er wurde zuerst in das Feldlazareth Cravant aufgenommen und von dort nach Orleans gesandt. Später wurde er nach Münster und von dort in das Garnisonlazareth zu Schlawa überführt. Hier nahm man an, daß die Kugel noch im Körper wäre, ohne daß man sie fühlen oder erkennen konnte. Allmählich besserten sich alle Erscheinungen, sodaß Fr. im März 1871 zum Ersatzbataillon Weimar als Reservant entlassen wurde. Fr. glaubte dann infolge bobrender und ziehender Schmerzen, daß die Kugel sich gelöst hätte. Er war wegen der Verletzung noch mehrmals in Behandlung, doch hatte er 1876 eine Landwehrübung mitzumachen und wurde auch noch nach zwei Jahren eingezogen, konnte aber nur 1 1/2 Tage Dienst thun. Er kam nun ins Lazareth, wurde aber schon nach acht Tagen als „geheilt“ entlassen. Schließlich brachen an der Brust mehrere Wunden auf. Bei allen militärärztlichen Untersuchungen jedoch wurde Fr. wegen nicht anerkannter Invalidität mit seinen Ansprüchen abgewiesen und vielfach als Simulant, ja einmal sogar als Betrüger angesehen. Im Mai 1890 stellte er sich beim Bezirksarzt Dr. Franz in Schleiz mit einer Fistel der rechten unteren Brustseite vor, in welcher ein harter Gegenstand in der Tiefe zu finden war. Bald trat dieser Gegenstand weiter hervor und wurde durch Anschneiden mit der Scheerenspiße als Bleistück von ziemlicher Größe konstatiert. Dann wurde im städtischen Krankenhaus die Kugel entfernt. Fr. ist zur Zeit, soweit es ihm die Verwachsung der rechten Lunge mit dem Thorax ermöglicht, gesund und hat die Freude erlebt, daß ihm nahezu 6000 M. nachbezahlt wurden.

Wer war der Verfasser des 100jähr. Kalenders? Sicherlich ein weiser und verständiger Mann; denn er hatte im Jahre 1854 seine Handschrift fertig und wußte schon damals, was wir im Jahre 1892 und weiterhin für ein Wetter haben werden. Ist

das nicht viel? Da sind, so will es scheinen, unsere heutigen Wettervorhersagungen, die nicht einmal immer zutreffen, obwohl sie nur für den kommenden Tag gelten, eigentlich gar nichts dagegen. Nun, wer war denn jener allwissende Astrologe? Nach den gründlichen Untersuchungen von J. Berthold war es Mauritius Knauer, geb. am 14. März 1813 zu Weismain in Oberfranken als Sohn des dortigen Bürgermeisters. Er studierte Philosophie, Mathematik und Astrologie und brachte es bis zum Klosterprälaten. 1854 hat er den Kalender geschrieben, derselbe soll erst später, aber noch vor dem Tode des Verfassers (9. Nov. 1864), wiewohl gegen dessen Willen, gedruckt worden sein. Sogleich beim Erscheinen wurde der Kalender als ein höchwichtiges Buch begrüßt. Nach Berthold fällt indessen der erste Druck erst in das Jahr 1701, und bis 1807 erfolgten nicht weniger als 138 Ausgaben. Daraus sieht man, welchen Glauben Knauers Kalender fand, und man weiß, welches Ansehen er noch heute genießt, denn man wird noch lange, mag das Wetter gut oder schlecht sein, die Redensart hören: „ja, der 100jährige, der hat es doch richtig vorhergesagt!“

Handel und Verkehr.

Calw, 23. Juli. Der heutige Viehmarkt war mit 909 Stück Rindvieh, 61 Pferden, 98 Körben Schweinen besetzt. Der Verkehr war lebhaft. Ochsen zum größten Teil verkauft. Höchster Preis 1100 M. Ferkel kosteten 12—26 M. per Paar. Käufer: höchster Preis 50 M.

Stuttgart, 23. Juli. Kartoffelmarkt: Zujahr 400 Ztr. Preis 4 M. 50 S bis 5 M. pr. Ztr. Konkursöffnungen. Christian Klumpp, Schultheiß in Höpfigheim (Marbach). — Karl Klumpp, Bauer in Höpfigheim (Marbach). — Adolf Kall, Fabrikant, Inhaber der Firma Kall & Reinhold in Spaitzlingen, entwichen.

Allerlei.

Schärpen der Sichel und Sensen. Wie viel unnütze Zeit durch das Dengeln (Klopfen, Zwickeln, Bearbeiten der Sensenschneidflächen zwischen Hammer und Ambos) in der Erntezeit vergeudet wird, weiß jeder Landwirt, der gerade in der Kühle des frisch erwachenden Tages, wenn die Arbeit am besten fördert, seine Mäher statt auf der Schwade am Dengelblock sehen muß. Ein die Arbeit des Sensenschärfens auf wenige Minuten ab-

kürzendes Verfahren findet seit längeren Jahren in Frankreich statt. Man legt die Schneidwerkzeuge eine halbe Stunde vor Gebrauch in Wasser, dem man 1/2 Grad Schwefelsäure beigemischt hat; es genügt dann ein Ueberstreichen mit einem weichen Sandsteine, um die Schärfe des Schneidzeuges auf der ganzen Schnittfläche gleichmäßig herzustellen. Ein längeres Liegen in dem säurehaltigen Wasser schadet nicht, wenn man das Instrument dann nur sauber und trocken abwischt. Wenn also die Mäher zur Essenszeit, sowie vom Abend zum Morgen ein wenig von dem beschriebenen ätzenden Wasser anwenden, welches so wenig kostspielig und für die Klinge unschädlich ist, würden sie dem häufigen, viel kostspieligeren Schärpen, das der Dauerhaftigkeit der Werkzeuge mehr schadet, entgehen. Eine Ruhe in der Mittagsstunde wird ihnen trotzdem jeder verständige Arbeitgeber gerne zugestehen.

— Aus der Instruktionskunde. Unteroffizier (erklärend): „Der Ersatzreserve dient zur Ergänzung des stehenden Heeres. Welche, wozu dient also der Ersatzreserve?“ Rekrut: „Zur Ergänzung des stehenden Heeres.“

„Wer zählt die Vögel, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen“, wird ein Jeder erstaunt andrücken, wenn er einen der städtischen, schon durch ihr künstlerisch vornehmeres Aeußere vorteilhaft sich von den verschiedenen Erscheinungen ähnlicher Art abhebenden Bände der beliebten Familienzeitschrift „Neber Land und Meer“ (herausgegeben von Professor Joseph Kürschner, redigiert von Otto Baisch, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) in die Hand nimmt und durchblättert. Schon ein einzelnes Heft, wie das soeben erschienene 20. der prächtigen Großfolio-Ausgabe, weist eine ganz erstaunliche Mannigfaltigkeit auf. An der Hand kundiger und gewissenhafter Führer macht der Leser zuerst einen Streifzug durch die Oberpfalz und in das Walserthal in Vorarlberg, dann besucht er die landwirtschaftliche Ausstellung in Bremen, die elektrische in Frankfurt a. M. und die Fächerausstellung in Karlsruhe; der berühmte Vaccaratprozeß bringt ihn nach England und nach der Schweiz, das entsefliche Eisenbahnunglück. Daneben sorgen für Unterhaltung zwei ausgezeichnete Erzählungen von Heiberg und Schubin, gar nicht der zahlreichen anderen kleineren ebenso trefflichen Gaben zu gedenken. Mehr kann man gewiß nicht verlangen, besonders wenn das alles nicht mehr als 50 S kostet.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 30.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.
Alford
über Herstellung eines Fischteichs im Bömbachthal am
Montag den 27. Juli,
vorm. 8 Uhr,
auf der Revieramtskanzlei. Ueberschlag 610 M. Die Akten können beim Revieramt eingesehen werden.
Altensteig, den 21. Juli 1891.
R. Revieramt.

Revier Thumlingen.
Brennholz- und Reistg-Verkäufe.
Am Mittwoch den 29. Juli,
vorm. 9 Uhr,
in der „Linde“ in Vesperweiler, aus Staatswald Längenhardt Abt. 1, 2, 4 und 12: Am. 19 Nadelholz-Scheiter, 30 dto. Prügel, 66 dto. Anbruch, 106 Brennrinde, 520 St. ungebundene Nadelholz-Wellen, 550 St. Schlagraum-Wellen und 4 Lose Stockholz.
Am Donnerstag den 30. Juli,
vorm. 9 Uhr,
in der „Traube“ in Haiterbach, aus Staatswald Döbele Abt. 6 Böfingersteig: Am. 15 Nadelholz-Scheiter, 29 dto. Prügel, 27 dto. Anbruch, 41 Brennrinde, 6310 Stück gebundene Nadelholz-Wellen und 400 St. Schlagraumwellen.

Nagold.
2000 Mark
hat in 1 oder mehreren Posten auszuliefern. Näheres durch die Redaktion.

Revier Stammheim.
Stammholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 29. Juli,
vorm. 9 Uhr,
auf dem Rathaus in Calw, aus Brühlberg und Reutehan: 370 Stämme (46 Forchen) mit 167 Fm. I., 101 II., 64 III., 54 IV. Rl. Langholz und 99 Fm. I., 26 II., 2 III. Rl. Sägholz.

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf von Stock-Holz im Boden.
1) Am Montag den 27. Juli, im Distrikt Heerstraßeebene, Kapf, Wolfsberg und Badwald, 8 Lose Nadelstockholz mit Zusammenkunft morgens 8 Uhr auf der alten Heerstraße bei der alten Pflanzschule.
2) Gleichfalls am Montag, 27. Juli, im Distrikt Killberg Abt. Linfenweg, Dreispitz, Buttenmühle und obere Lache, 30 Lose Nadelstockholz mit Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr im Schlag Linfenweg auf der dortigen Steige nach Rohrdorf.
3) Am Dienstag den 28. Juli, im Distrikt Winterhalde, 12 Lose Nadelstockholz mit Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der alten Straße nach Unterfchwandorf beim Judenkirchhof.
Gemeinderat.

Garantiert reinen
Braunt-Wein,
aus der Dampfbrennerei von Louis Walter in Merklingen, empfiehlt billigt
Fr. Schmid, vorm. G. Knodel.

Die sorgfältige
Beratung eines kräftigen u. gesunden
Haustrunks
wichtigen Substanzen liefert ohne Zuckerfrucht. Deutschland zu Nr. 3.25, für die Schweiz franco zuzü. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,
Stechhorn und Hemmelsöfen
(Schorf) (Schorf)

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Nagold bei H. Gauß
Altensteig J. Schneider, Herrenberg H. Rüdiger, Horb Apoth. Sichter, Tübingen C. S. Schneider.

Wer durch einen Anstrich mit
Carbolineum
sicheren u. dauernden Schutz d. Holzes erzielen will, wähle nur die echte, seit 16 Jahren bewährte Originalmarke

Avenarius
D. R.-Patent No. 48021.
Prospekte durch die Fabrikverlager

Nagold.
Für Feuerwehren!
In der Unterzeichneten ist zu haben
Schriftl. Entschul-tigung des Feuer-wehrmannes.
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Wildberg.
Ca. 1 Eimer
Apfel-Most
hat zu verkaufen — wer? zu erfragen
bei Karl Wacker, „S. Löwen.“

Cerealien-Chocolade
Cacao-pulver
Herstellung unter Con-trolle des Herrn Sanitätsrat Dr. Bilfinger nach den neuesten Grundsätzen der Hygiene, empfohlen von Herrn Pfarrer Seb. Knopp in Wörthofen und anderen hervorragenden Vertretern der Naturheilmethoden.
Cerealien-Chocolade 4 1/2 60 per K Cacao-pulver 2.
Alleiniger Fabrikant:
Wilh. Roth Jr. Stuttgart.
Zu haben in Nagold bei
H. Lang.

! Zur Verpackung!
von
Einmach- Früchten
empfehlen wir besonders
Pergament-Papier
den Meter à 10 Pfennig.
G. W. Zaiser'sche Buchh.
Bindfaden
bei
G. W. Zaiser.

Nagold.

Lehrergesang-Verein

Samstag den 1. August.
Um vollzähliges Erscheinen wird wegen der Bezirkschul-Versammlung (5. Aug.) freundlich gebeten. Döfler.

Nagold.

Am Jakobifeiertag (nachmittags) findet im Gasthaus zum „Waldborn“

große Hunde-Börse statt.



Zum Verkauf kommen 5 Stück fünf Wochen alte schöne Doggen (Müden), 3 Tiger u. 2 schwarze, sowie verschiedene andere Hunde. Th. Stähle.

Nagold.

Stöcke,

Sonnen- & Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder, bestens sortiert. empfiehlt

Jakob Luz.

Nagold.

Altes Eisen & Metall

kauft fortwährend

G. Bollmer, p. B.

Wildberg.

Unterzeichneter hat guten

Ernte-Wein,

von 20 Liter ab per Liter zu 35 J. zu verkaufen. Bei Abnahme von 100 Liter billiger. Karl Wacker, s. Löwen.

Wildberg.

Unterzeichneter hat guten

Ernte-Wein und Quitten-Most

billig zu verkaufen. Krichbaum, Käfer.

Nagold.

Stroh-Kolben & Einmach-Gläser,

Ia. Wein-Essig

empfehlen Hermann Knodel.

Welschkorn und Welschkorn-Mehl

hat billigst zu verkaufen

Friedrich Renz, Bäcker, Hattenbach.

50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Zucker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Nüchternheit, Rheumatisches, Gicht, Gelenks- und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einnahme verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche; vorzüglich in den meisten Apotheken.

Druckmakulatur

zu haben bei G. W. Zaiser.

Nagold.

Logis-Veränderung und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum, besonders meiner werthen Kundschaft mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr meine Wohnung von Hrn. Konditor Gauß in das Tuchmacher Wagner'sche Haus, gegenüber von Gottlieb Lehre, Bäcker, verlegt habe und bitte, auch auf diesem Platze das mir seither geschenkte Zutrauen gütigst zuzuwenden zu wollen.

Brenner, Schuhmacher.

Nagold.

Von meinem Lager in Wildberg

empfehle ich für kommende Verbrauchszeit

Ia. Antracith-Kohlen, Ia. gew. Nuss-Kohlen, Ia. Gascoaks, Ia. Schmiedekohlen

zu äußerst billigen Preisen.

Karl Herzog, Eisenhandlung, Calw.

Billige Zibeben:

schöne schwarze Tyra, per Zentner Mk. 19.50,
prima gelbe, große, stielfreie, per Zentner „ 21.—,
schönste schwarze, große, stielfreie, per Ztr. „ 23.—,
gelbe Muskateller-Trauben, sehr fein im Geschmack „ 24.—,

bei weniger als 80 Pfund 1 Pfg. mehr pro Pfund,

sowie Weinstensäure empfiehlt

Otto Krehl, Stuttgart, Kasernen- & Silberburgstr.-Ecke.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von Hamburg nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-Afrika	Mexico
La Plata		Havana

Nähere Auskunft erteilt: Verwaltungs-Aktuar Rapp, Jr. Schmid, G. Knodel's Nachf., G. Gras, Nagold, W. Kiefer, Buchdruckereibei. Altensteig, J. Kaltenbach, Egenhansen. [Nr. 1014.]

Tröllenshof, Stat. Wildberg.

Ein fleißiger Wochenlöhner

kann hier sogleich eintreten. Link.

Zwerenberg, D.M. Calw.

Ein solider, jüngerer

Wagner-Geselle

findet dauernde Stelle bei

J. Bäuerle, Wagnermeister.

Nagold.

Ein tüchtiger

Fahr- & Dekonomieknacht

kann sofort eintreten. Näheres durch

Robert Theurer, Schmied.

Rohrdorf.

Eine tüchtige

Stall-Magd

findet bei Martini Stelle bei

J. Kempf, Müller.

Nagold. Mädchen-Gesuch.

1 Mädchen, welches selbständig kochen und ein solches für Zimmer, welche schon in besseren Häusern gedient haben müssen, finden bis 1 September nach England für eine deutsche Familie bei freier Fahrt und 300 Mark Lohn Stelle. Zu erfragen bei der Red.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Grösse für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Gansdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. und 5 Mk.; ferner: echt chinesische Gansdaunen sehr schön 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bezügen von mindestens 75 R. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgenommen. Pecher & Co. in Nordf. u. Westf.

Nagold.

Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag den 26. Juli,
nachmittags 4 Uhr,

Haupt-Versammlung

im Gasthaus zur „Linde“.

Tagesordnung:

1) Bericht über den Stand der Kasse und die Thätigkeit des Vereins; 2) Neuwahl der den Verein leitenden Persönlichkeiten.

Zahlreiches präcises Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Nagold.

Regulateure

mit nur guten Werken, in großer Auswahl und zu ganz billigen Preisen, empfiehlt G. Kläger, Uhrmacher.

Nähmaschinen.

Fabrik-Lager aller Systeme

O. Richter.

Eigene Nagold. Reparatur-Preise & Zahlungsbed. äußerst günstig bei Boar. höchster Rabatt!

Sodawasser und

Teinacher Wasser

empfehlen in keins freier Fällung

G. Zana, Nagold.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Nagold.

Alt Gold und Silber,

sowie alte

Münzen

kauft und bezahlt die höchsten Preise

G. Kläger, Uhrmacher.

Frachtbriele

bei G. W. Zaiser.

Fruchtpreise:

Altensteig, den 22. Juli 1891.

	M	S	M	S	M	S
Dinkel	9	—	8	73	8	50
Haber	8	80	8	72	8	50
Gerste	—	—	10	—	—	—
Bohnen	—	—	8	80	—	—
Weizen	—	—	12	50	—	—
Roggen	11	60	11	53	11	—
Wicken	—	—	6	80	—	—
Linien-Gerste	—	—	8	40	—	—
Welschkorn	—	—	9	—	—	—

Nagold. Gottesdienste.

Sonntag, 26. Juli, 9 1/2 Uhr, Predigt, h. Abendmahl; 2 Uhr, Predigt.

— Mittwoch, 29. Juli, 9 Uhr, Predigt zum Beginn der Diözesansynode.

St.-K. Sonntag 26. Juli, 12—1 Uhr

Musikvortr. b. dem neuen Schulhaus.

